

Evaluieren ohne klare Ziele?

Berücksichtigung des Querschnittsziels „Gleichstellung“ in der Evaluierung von ELER-Programmen in fünf Bundesländern



©Fotolia/Pathfinder

Überblick

- Hintergrund
- Gleichstellung in der ELER-Förderung
- Konzeptioneller Ansatz der Evaluierung
- Gleichstellungsgehalt von Fördermaßnahmen der EPLR nach Kategorien
- Beschäftigung und Unternehmer*innen tum – Landwirtschaft
- Teilnahme und Teilhabe an Entscheidungsprozessen
- Ausblick – Initiativen der Bundesländer
- Herausforderung

Hintergrund

Thünen-Institut für ländliche Räume

- Ressortforschung des BMEL
- Forschung u. a. zu Lebensverhältnissen und Wirtschaft und Arbeit im ländl. Raum, Politikfolgenabschätzung,

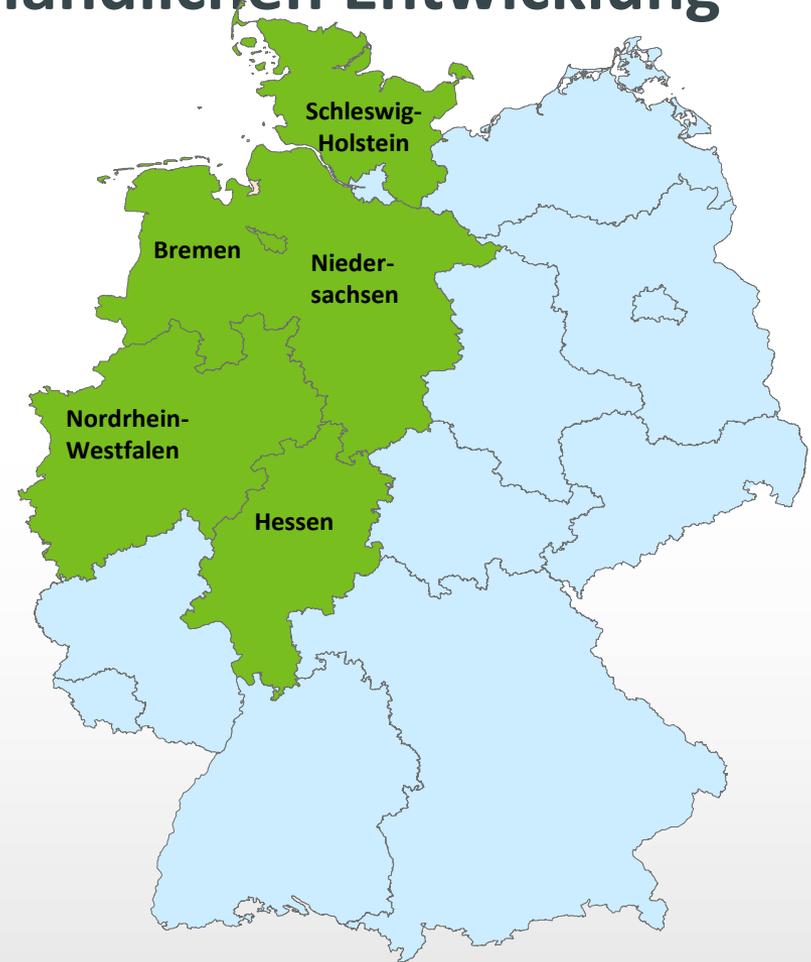
Evaluierung der Förderung der ländlichen Entwicklung

- Ex-Ante-, Halbzeit-, Ex-post- und laufende Bewertungen
- in verschiedenen Bundesländern
- mein Schwerpunkt: LEADER, Dorf- und ländl. Regionalentwicklung, Programmbewertung

Hintergrund

Evaluierung der Förderung der ländlichen Entwicklung

- Gemeinsamer Auftrag für mehrere Bundesländer
- 2007-2013: 7-Länder-Evaluierung
- Aktuell: 5-Länder-Evaluierung
- Mehrländeransatz schafft Freiraum und Ressourcen auch für gleichstellungsrelevante Fragestellungen



Gleichstellung in der ELER-Förderung - Rahmensetzung

ESIF-VO

- Mitgliedstaaten und KOM stellen sicher, dass Gleichstellung von Männern und Frauen während der gesamten Vorbereitung und Umsetzung der Programme gefördert wird. (Art. 7)

ELER-VO

- ...
- keine Evaluierungsfrage und kein Evaluierungsgegenstand
- Pflicht zur Berichterstattung in 2017 + 2019 (DVO)

EPLR

- keine feste Programmierungsvorgabe
- kein Platz in EU-Eingabemaske für die Programme

Gleichstellung in der ELER-Förderung – EPLR

Ausgangslage – z. T. genderdifferenziert z. B.

- Erwerbsbeteiligung
- Arbeitslosigkeit
- Bevölkerung

Strategien / Handlungsfelder

- Beschäftigung > Diversifizierung, Landtourismus, LEADER
- ...

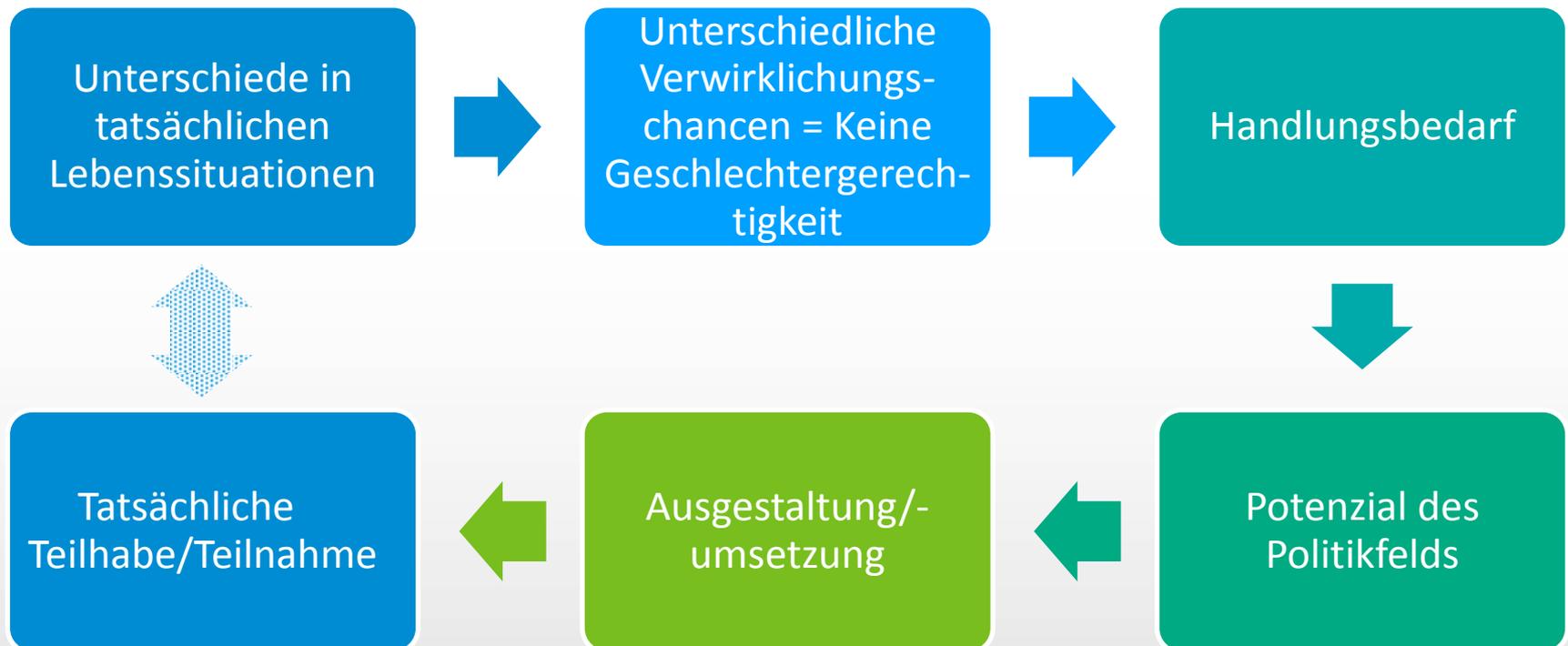
Konkrete Ziele? – Fehlanzeige

Bewertungsmaßstäbe? – Fehlanzeige

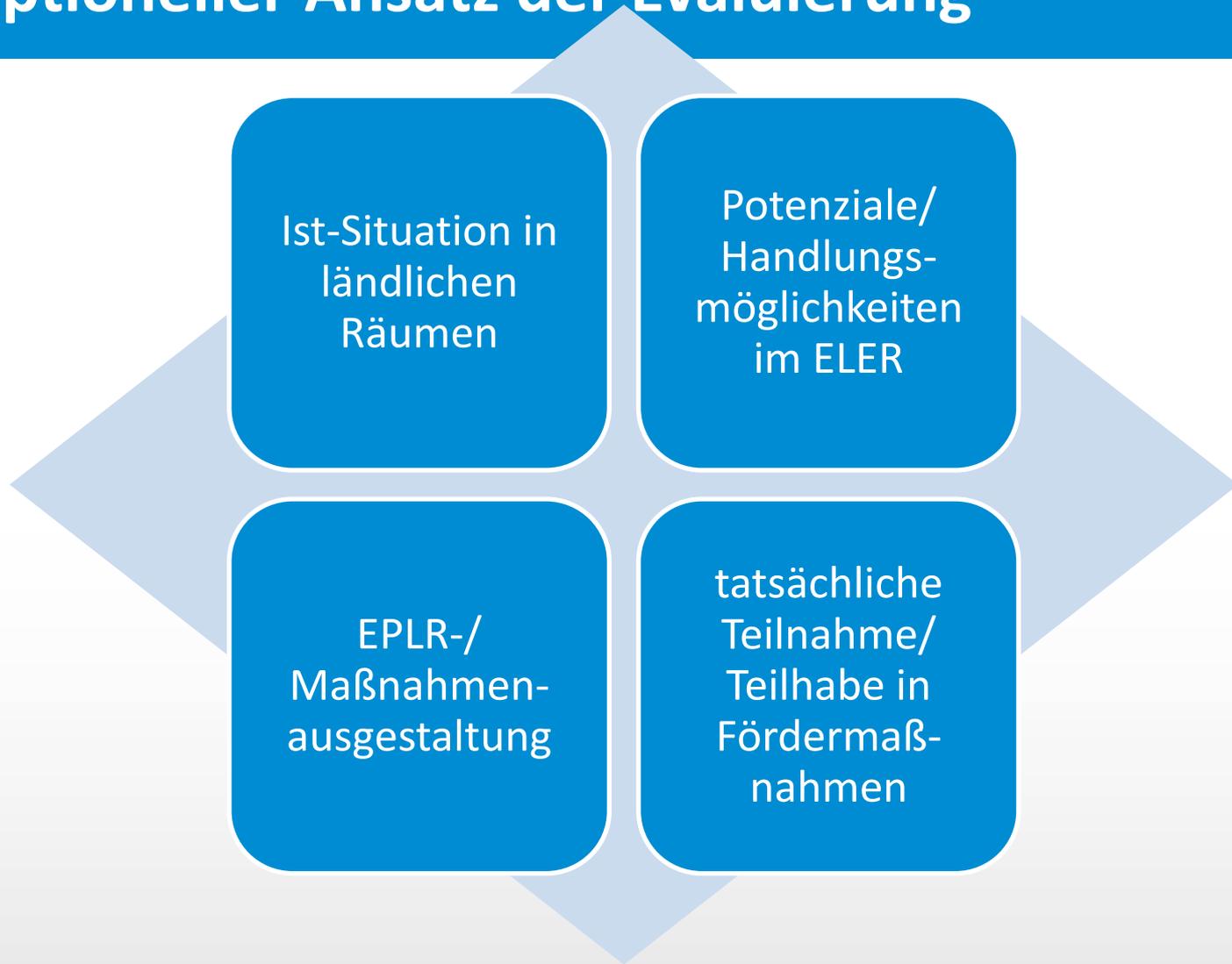
Ressourcen? – Fehlanzeige

Konzeptioneller Ansatz der Evaluierung

- Geschlechtergerechtigkeit = Freiheit durch Gleichheit von Ressourcen und Wertschöpfung
- Capability-Ansatz > Verwirklichungschancen



Konzeptioneller Ansatz der Evaluierung



Konzeptioneller Ansatz der Evaluierung

Disparitäten?

Ist-Situation in
ländlichen
Räumen

Potenziale/
Handlungs-
möglichkeiten
im ELER

EPLR-/
Maßnahmen-
ausgestaltung

tatsächliche
Teilnahme/
Teilhabe in
Fördermaß-
nahmen

Disparitäten?

Konzeptioneller Ansatz der Evaluierung



Konzeptioneller Ansatz der Evaluierung



Konzeptioneller Ansatz der Evaluierung

Ist-Situation
in ländlichen
Räumen

Fokussierung/Handlungsorientierung notwendig:

auf gleichstellungsrelevante Handlungsfelder

- Beschäftigung und Unternehmer*innen tum
 - U.a. Landwirtschaft, aber auch insgesamt
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Teilhabe an Entscheidungsprozessen
- Aufbrechen/Vermeiden von Stereotypen in Wort und Bild

EPLR-/ Maß-
nahmenaus-
gestaltung

auf Maßnahmen mit hohem Gleichstellungsgehalt

- Schritt 1: Kategorisierung
- Schritt 2: Gleichstellungsgehalt der EPLR

Konzeptioneller Ansatz der Evaluierung

- Geschlechtergerechtigkeit = Freiheit durch Gleichheit von Ressourcen und Wertschöpfung
- Capability-Ansatz >> Disparitäten und Verwirklichungschancen
- Fokussierung/Handlungsorientierung
 - auf gleichstellungsrelevante Handlungsfelder
 - auf Maßnahmen mit hohem Gleichstellungsgehalt
- Aufzeigen von Potenzialen zur Verbesserung der Zielerreichung der Programme

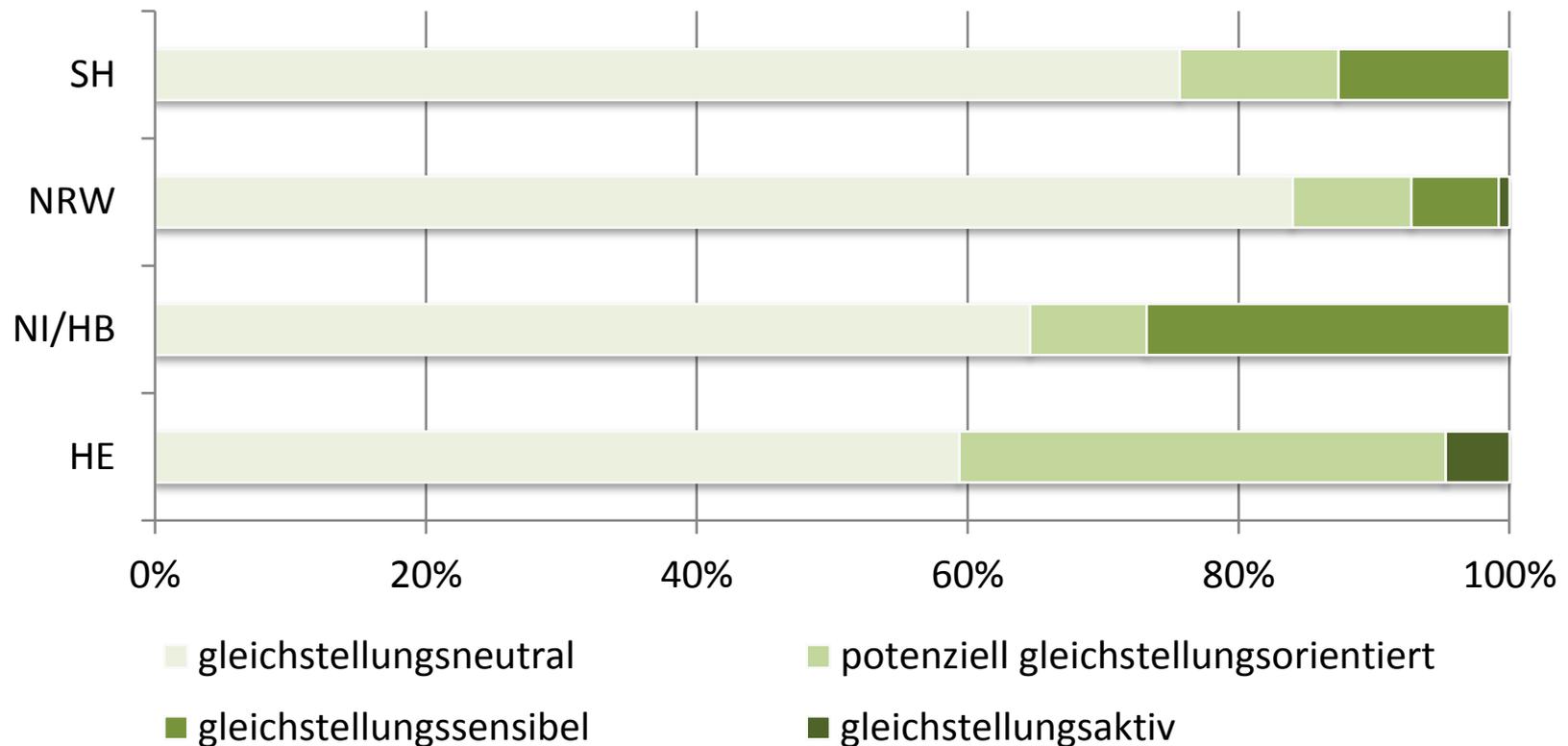
„Gendersensible Umsetzung bedeutet nicht Konflikt mit dem Förderziel, sondern oft eine bessere Zielerreichung: indem man Frauen und Männer in ihrer Vielfalt in den Blick nimmt, wird die Beachtung von Gleichstellung zu einem Effektivitäts- und Effizienzfaktor“ (Frey et al. 2007)

Gleichstellungsgehalt von Fördermaßnahmen der EPLR nach Kategorien

Kategorie	Definition
gleichstellungsneutral	Maßn. zielen nicht auf gleichstellungsrelevante Wirkungsfelder ab
potenziell gleichstellungsorientiert	Maßn./Projekte können Wirkungen in einem gleichstellungsrelevanten Wirkungsfeld entfalten
gleichstellungssensibel	Maßn./Projekte können Wirkungen in einem gleichstellungsrelevanten Wirkungsfeld entfalten und dies wird über die Zielformulierung und/oder AWK formuliert
gleichstellungsaktiv	Teilmaßnahme verfolgt gezielt die Verbesserung der Gleichstellung als Ziel.

Gleichstellungsgehalt von Fördermaßnahmen der EPLR nach Kategorien

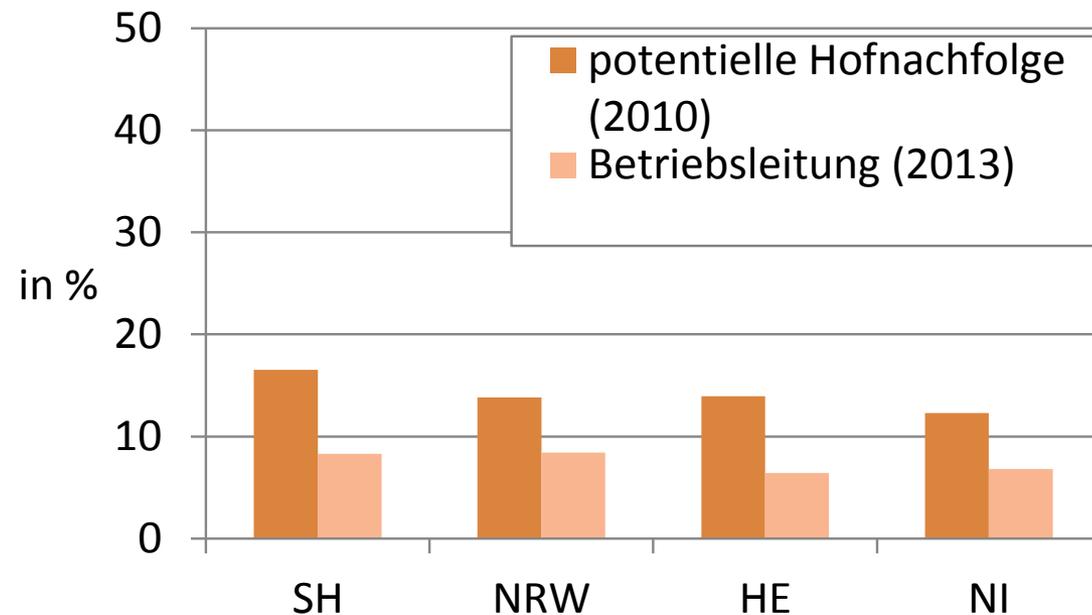
Geplante Öffentliche Mittel (ELER+Kofinanzierung) nach Gleichstellungsgehalt in den Bundesländern der 5-Länder-Evaluierung (Stand 2016)



Beschäftigung und Unternehmer*innentum Landwirtschaft

Ist-Situation
in ländlichen
Räumen

Anteil Frauen an ... in landw. Betrieben

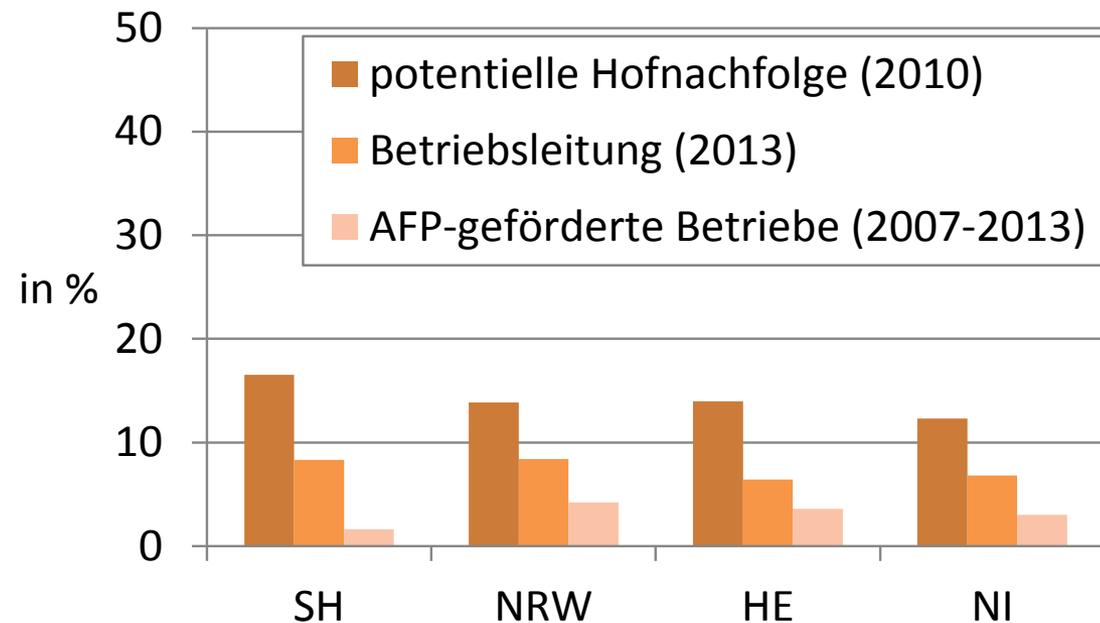


Beschäftigung und Unternehmer*innentum - Landwirtschaft

Ist-Situation
in ländlichen
Räumen

tatsächliche
Teilnahme/
Teilhabe in
Fördermaß-
nahmen

Anteil Frauen an ... in landw. Betrieben



Beschäftigung und Unternehmer*innentum - Landwirtschaft

Ist-Situation
in ländlichen
Räumen

tatsächliche
Teilnahme/
Teilhabe in
Fördermaß-
nahmen

Unterproportionaler Anteil von Landwirtinnen an der Agrarinvestitionsförderung:

- „Dürfen“ Landwirtinnen nur Betriebe ohne Potenzial leiten?
- Investieren sie anders?
- Gehen Fördermaßnahmen am Bedarf von Landwirtinnen vorbei?

Beschäftigung und Unternehmer*innentum - Landwirtschaft

Potenziale/
Handlungs-
möglichkeite
n im ELER

EPLR-/
Maßnahmen-
ausgestaltun
g

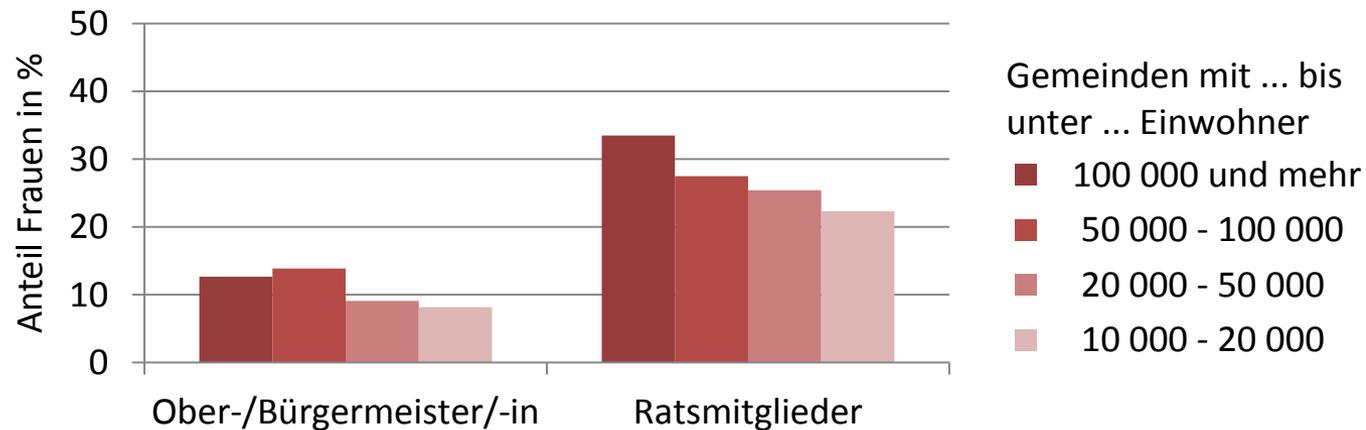
- Sensibilisierung/Unterstützung/Qualifikation
 - Bildungsangebote, Beratung
- Investitionsförderung
 - AFP, Diversifizierung, (Teil-)Existenzgründung
- Grenzen Förderbestimmungen Landwirtinnen aus?
(Mindest- und Höchstgrenzen, Fördersätze, Sektoren)
- Wie weit unterstützen Beratung und Bildungsangebote (im ELER und außerhalb) eine Ermutigungskultur für männliche Hoferben?
- Wie weit brechen Beratung und Bildungsangebote auch Stereotype auf?
- Wird nur atypische Beschäftigung geschaffen?

Teilnahme und Teilhabe an Entscheidungsprozessen

Ist-Situation
in ländlichen
Räumen

Anteil von Frauen

- In Landkreisen und kreisfr. Städten (2015):
 - in den Räten: in SH 30,6 %, in D 27,1 %
 - in Verwaltungsspitzen der Flächenländern*: in SH 6,7 % (1 von 15), in D 10,6 %
- In Städten und Gemeinden (2010)



Teilnahme und Teilhabe an Entscheidungsprozessen

Potenziale/
Handlungs-
möglichkeiten
im ELER

Wie werden unterschiedliche Lebenssituationen im Programm berücksichtigt?

- Programmziele und -strategie
- Nutzung des Maßnahmenportfolios (Dorfentwicklung, Basisdienstleistungen, LEADER, ...)

EPLR-/
Maßnahmen-
ausgestaltung

Wie werden unterschiedliche Lebenssituationen in Projektentwicklung und –umsetzung berücksichtigt?

- Gibt es Vorgaben, Leitfäden, Checklisten?
- Gibt es zielgruppenspezifische Beteiligungsverfahren?
- Projektauswahlkriterien?

Teilnahme und Teilhabe an Entscheidungsprozessen

tatsächliche
Teilnahme/
Teilhabe in
Fördermaß-
nahmen

Vorgaben zur Beteiligung von Frauen in LEADER-LAGn wirken

	HE	NI	NRW	SH
Anforderung in LEADER-Auswahl	Soll- Formulierung	Soll- Formulierung	Quote: min 33%	Soll- Formulierung
Ergebnis: Frauenanteil in LAGn (stimm- berechtigt)	22% (2013: 19%)	29% (2013: 28%)	40% (2013: 20%)	24% (2013: 21%)

Quelle: Pollermann, K. (2018): Länderübergreifender Bericht zur Umsetzung von LEADER in der Förderperiode 2014-2020 in Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein – Teil 1 (unveröffentlichtes Manuskript).

Ausblick – Initiativen der Bundesländer

Bereitschaft und Interesse scheint zuzunehmen

- Leitfäden zur Berücksichtigung des QZ Gleichstellung und Nichtdiskriminierung in der Ausgestaltung und Umsetzung von Fördermaßnahmen werden erarbeitet/veröffentlicht
- Fortbildungen für Fachreferate und nachgeordnete Behörden

Allerdings nicht in Brüssel

- In den neuen VO-Entwürfe gibt es das Querschnittsziel Gleichstellung und Nichtdiskriminierung nicht mehr

Herausforderung

Widerstände überwinden und Offenheit / Gesprächsbereitschaft „erarbeiten“

- in umsetzenden Verwaltungen
- bei KollegInnen im Eval-Team

Man spricht besser von „familiengerecht“ statt von „gender“



(vgl. Bauer U. und Frölich v. Bodelschwingh F. (2017): 30 Jahre Gender in der Stadt- und Regionalentwicklung. <https://difu.de/node/11513>)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für weitere Informationen

Petra.raue@thuenen.de

www.eler-evaluierung.de

www.thuenen.de

